

* Händlerranzeigen. Im „N. Br. L.“ und in der „N. Fr. Br.“ heißt es schon wieder: Kernseife, jedes Quantum, wird gekauft. (Deckadresse)... 70 Eimer Wein abzugeben. Auskunft erteilt... 500 Kilogramm Marmelade zu verkaufen. (Deckadresse)... Rum abzugeben. (Deckadresse)... 2000 Kilogramm Äpfel zu verkaufen. (... 2. Stiege, 1. Stock, Tür 17. Wer ist dieser Händler, der kein Geschäft hat?)... Circa 1000 Hektoliter Wein zu verkaufen (Deckadresse)... 2 Waggons ungarische Haselnüsse abzugeben. (Namenlose Wohnungsadresse)... Garne zu kaufen gesucht. (Deckadresse)... Spagat zu verkaufen (Deckadresse)...

Der Justizminister hob in seiner Antrittsrede die unbestreitbare Tatsache hervor, daß die Verordnungsgewalt die unheimliche Ausbreitung des Kriegswuchers leider nicht verhindern konnte. Das liegt unserer Ueberzeugung nach zum guten Teile darin, daß die Durchführung mancher Verordnungen — siehe z. B. die namenlosen Händlerranzeigen — viel zu wünschen übrig läßt. — Die Kriegswucherer erfinden immer neue Methoden der Ausbeutung. So ist es eine bekannte Tatsache, daß viele Händler ihre Inserate zwar mit Namen zeichnen, den sich meldenden Käufern aber nach einiger Zeit einen Vermittler ins Haus schicken, der das Geschäft angeblich auf eigene Rechnung durchführen soll. Der Zweck dieser Vermittlung ist klar. Gewiß, nie wird es gelingen, den Wuchergeist ganz unschädlich zu machen, aber eine großzügige Kontrollorganisation könnte wesentlich zu seiner Eindämmung beitragen. Aber eine solche Organisation fehlt uns leider.